



sonette an natascha k.

I.

als er dich nahm da nahm er dich ganz einfach
er nahm dich so als wäre das erlaubt
du warst – noch nicht ganz baum – entlaubt
schon da als er dich nahm nahm er dich einfach

am gleichen tag als er dich nahm nahm er dich
nochmal an diesem ersten tag der flucht durch wien
du spürtest haut und sein adrenalin
als er dich nahm und nahm und schrie: he! wehr dich

es ist sein atmen das am tiefsten rührt
du hast dich nicht gewehrt und warst genommen
und er steigt ab und atmet immerzu

flach sein atem vor der tür wenn du benommen
vor hunger fantasierst er sei wie du
und nichts sei wahrer als sein tritt durch diese tür

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).